



ARCHITEKTURTHEORIE

Ungewöhnlich Wohnen | Bremer Perspektiven

Wohnen, eines der Grundbedürfnisse des Menschen, wird einem großen Teil der Weltbevölkerung nicht angemessen befriedigt. Und weil eine Schlafstätte noch keine Wohnung macht und selbst eine Wohnung bei falscher Belegung bzw. Nutzung kein würdiges Wohnen ermöglicht, haben auch Industrienationen wie Deutschland ein nicht zu unterschätzendes Wohnproblem. Die Städte haben in den letzten Jahren soziale Wohnprogramme vernachlässigt, zurückgefahren oder sogar eingestellt und somit dem freien Immobilienmarkt und den damit einhergehenden Preissteigerungen die Türen geöffnet.

Um ein weiteres soziales Ungleichgewicht zu vermeiden und die Städte lebenswert zu halten und allen sozialen Schichten finanzierbaren (Qualitäts-)Wohnbau zu bieten, besinnen sich die Verantwortlichen wieder auf städtisch geförderte oder initiierte Projekte. Unter dem Titel „Ungewöhnlich wohnen“ haben 2011 in Bremen der Senat, die Architektenkammer und die GEWOBA 15 Büros eingeladen, für fünf Quartiere „ungewöhnliche Ideen“ zu entwickeln. Da dem Wohnungsbau eine Schlüsselrolle der Stadtentwicklung zukommt, muss auf veränderte demographische, wirtschaftliche und ökologische Bedingungen reagiert werden. Entscheidende Themen wie Nachhaltigkeit, (Nach-)Verdichtung und Barrierefreiheit lassen sich mit „klassischen“ Grundrissen, die auf einen 4-Personen-Haushalt – Vater (arbeitend), Mutter (Hausfrau), zwei Kinder – nicht mehr in Einklang bringen.

Der Autor Dirk Meyhöfer war bis 1987 als Redakteur bei Architektur & Wohnen tätig und kann somit auf ein profundes Wissen zum Thema Wohnen verweisen, wengleich A&W „ungewöhnlich wohnen“ als elitäre Disziplin der finanziell unabhängigen Oberschicht begreift. Das aufschlussreichste Kapitel des Buches lautet „Alles ganz einfach und kompliziert“. Hier wird das Thema Wohnen einmal komplett von der Industrialisierung bis zur Gegenwart durchdekliniert und speziell am Alt-Bremer Haus gemessen, das noch heute ein adaptionsfähiges Modell darstellt und sich dank seiner innerstädtischen Lage großer Beliebtheit erfreut.

Die Bremer Perspektiven, die der Wettbewerb hervorgebracht hat, stellt Meyhöfer in fünf Kapitel gliedert vor. Alle Büros präsentieren Lösungen für die stadt- und sozialverträgliche (Nach-)Verdichtung in einer hybriden Nutzung aus Wohnen und Arbeiten. Wie so häufig ist der formulierte Anspruch dabei sehr viel höher, als die Ergebnisse einzulösen vermögen – viele Lösungen zeigen mehr oder weniger „flexible“ Grundrisse, wie sie heute Standard sind. Die uneinheitliche Darstellung, Originalpläne der Architekten (!) in nicht immer sorgfältiger Auswahl und teilweise unleserlich klein, macht Vergleiche allerdings sehr schwer, was gerade in Bezug auf die Mustangültigkeit schade ist. Der Beitrag von Brandlhuber+ bleibt da als fast einziger als innovativ, adaptionsfähig und sinnfälliger dokumentiert in Erinnerung. *Frank F. Drewes*

Ungewöhnlich wohnen! | Bremer Perspektiven | Von Dirk Meyhöfer | Herausgegeben vom Bremer Zentrum für Baukultur und der Aufbaugesellschaft Bremen e.V. | 167 Seiten mit zahlreichen Abbildungen, 24,80 Euro | Jovis Verlag, Berlin 2012 | ▶ ISBN 978-3-86859-158-3 | 1-2345-678-90



VARIA

Second Hand Spaces | Aus alt mach neu

Der Sammelband „Second Hand Spaces“ zeigt anhand von vielfältigen Beispielen, wie leerstehende Gebäude und Brachflächen mit neuem Leben erfüllt werden können und so eine Möglichkeit für Stadtentwicklung bieten.

Solche Umnutzungen hat sich zum Beispiel die Bremer „ZwischenZeitZentrale“ zur Aufgabe gemacht. Deren Erfahrungen und die vieler weiterer Akteure auf dem Feld „Recyclen von Orten im städtischen Wandel“ werden in Essays und Projektbeschreibungen aufgezeigt und durch theoretische Beiträge abgerundet. Worin die Erfolge, aber auch die Schwierigkeiten solcher Orte liegen können, wird an unterschiedlichen Nutzungen wie Ausstellungen, Bars, Campingplätze oder auch Opernhäuser deutlich. Die Kunst besteht darin, nicht nur geeignete Objekte aufzuspüren, ihre Ausstrahlung zu nutzen und diese schließlich mit neuen Ideen kreativ aufzuwerten, sondern auch im Zusammenspiel mit der Umgebung. So lassen sich Akzeptanz und ein längerfristiges Bestehen gewährleisten.

Eine sehr leicht lesbare und optisch charmante Dokumentation mit interessanten Denkanstößen. Sie erinnert keineswegs an ein Standardfachbuch, kann inhaltlich jedoch damit durchaus mithalten und ist auch interessierten Laien zu empfehlen.

Annette Frank

Second Hand Spaces | Recycling sites undergoing urban transformation | Von Michael Ziehl, Sarah Oßwald, Oliver Hasemann und Daniel Schnier | 464 Seiten mit Abbildungen, 29,95 Euro | Jovis Verlag 2012 | ▶ ISBN 978-3-86859-90



Die Specials auf Bauwelt.de



SPECIAL

Green Bath: Architektur und Natur

WWW.BAUWELT.DE